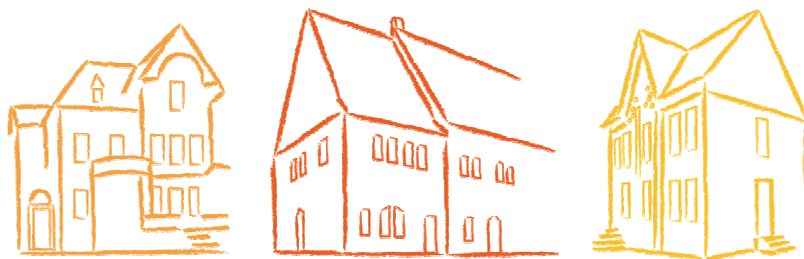


Jahresbericht 2011



GOSLAR | BAD HARZBURG | CLAUSTHAL-ZELLERFELD

BEKJ

Beratungsstelle für
Eltern, Kinder & Jugendliche

Inhaltsübersicht

1. Vorbemerkungen.....	3
2. Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung.....	4
3. Statistischer Anhang.....	6
4. Statistik der Online-Beratung.....	13
5. Mitarbeiter.....	17
6. Anschriften der Beratungsstellen.....	18



Vorbemerkungen

Veränderung des Jahresberichtes

Über viele Jahre hinweg erschien der Jahresbericht der BEKJ ausschließlich als Printversion. Zum Standard gehörten ausführliche Informationen zum Umfang der geleisteten Arbeit im Berichtsjahr mit differenzierten statistischen Zusatzdaten und einer Auflistung der einzelfallübergreifenden Aktivitäten. Zusätzlich enthielt jeder Bericht noch Ausführungen zu wechselnden inhaltlichen Themenbereichen.

Abgesehen vom letzten Bericht, der anlässlich des vorangegangenen **40. Geburtstages** der Beratungsstelle auch äußerlich aufwendiger und repräsentativer gestaltet war, hatte die Darstellung bislang eine betont schlichte und sachbetonte äußere Form. Dennoch ist die Herstellung bis hin zum Versand ein sehr aufwendiges Unterfangen, welches hier jeweils neben dem umfangreichen und zunehmenden Tagesgeschäft der Beratungsstellen mit abnehmenden personellen Ressourcen geleistet werden muss.

Aus diesem Grund sollen die Jahresberichte künftig für die ungeraden Berichtsjahre nur noch in einer "abgespeckten" virtuellen Form (PDF) unter www.landkreis-goslar.de auf der Homepage der Beratungsstelle ins Internet gestellt werden. Für die geraden Berichtsjahre soll die bisherige ausführliche Berichtform mit inhaltlichen Themenausführungen und in Printversion fortgesetzt werden.

Diese Umstellung fällt nicht leicht, gerade weil die Rückmeldungen über die inhaltlichen Ausführungen doch stets recht positiv waren. Mit dem vorgestellten "Wechselmodell" soll versucht werden, das Wünschenswerte und das Machbare in einem Kompromiss zu verbinden.

Arbeitsumfang im Überblick

Im Berichtsjahr 2011 nahmen insgesamt 1220 Klienten (Vorjahr 1227) die Hilfe der Beratungsstellen in Anspruch. Dabei handelte es sich bei 935 (923) Fällen um Neuanmeldungen. Damit kann nur die Aussage der vergangenen Berichte wiederholt werden, dass der spezielle Hilfebedarf allen demographischen Entwicklungen zum Trotz unverändert auf einem sehr hohen Niveau bleibt.

Dies gilt ebenso für die Online-Beratung mit 69 Klienten (37).

Detaillierte statistische Angaben zur klientenbezogenen Arbeit finden Sie wie immer im statistischen Anhang ab Seite 6 und für die Onlineberatung auf der Seite 13.

Eine Aufstellung der einzelfallübergreifenden Tätigkeiten der Beratungsstellen finden sich ab Seite 4.

Personelle Veränderungen

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Stammkollegium. Auf dem Hintergrund der vorangegangenen Kürzung im Sekretariatsbereich und der unverändert hohen Inanspruchnahme (siehe Arbeitsumfang im Überblick) muss die personelle Situation weiterhin als angespannt bezeichnet werden.

Im Zusammenhang mit dem altersbedingten Ausscheiden der psychologischen Fachkraft in der Nebenstelle Clausthal-Zellerfeld Mitte 2012 wird dort eine weitere Kürzung um eine halbe Fachkraftstelle umgesetzt werden. Dafür werden künftig fachbereichsinterne Leistungserbringungen entfallen. Darüber hinaus sind jedoch auch weitere inhaltliche fachliche Einschränkungen unvermeidbar.

Im Zusammenhang mit der Neubesetzung der Stelle in Clausthal-Zellerfeld ist auch ein Umzug der Nebenstelle geplant, über den jedoch zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Berichtes noch nicht abschließend entschieden ist.

Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung

Neben der individuellen Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten besteht ein wichtiger Teil unserer Arbeit auch in der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es unter anderem um die Vermittlung von entwicklungspsychologischen und pädagogischen Inhalten mit dem Ziel, vorbeugend auf mögliche Konflikt- und Krisenbereiche einzuwirken. Ein weiteres wichtiges Ziel ist der Ausbau von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen.

Mitwirkung an Veranstaltungen:

- "Elternkompass" der VHS
- "Jugendfilmtage"
- "Kinderschutzwoche", im Kreishaus
- "Fernsehen und Internet", Elternabend Grundschule Rhüden

Gremientätigkeiten:

- Arbeitskreis: "Kinder- und Jugendpsychiatrie" im sozialpsychiatrischen Verbund
- Arbeitskreis: "Soziale Arbeit Oberharz"
- Arbeitskreis: "Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt"
- Arbeitskreis: "Elterliche Sorge und Umgang / beschleunigtes Verfahren"
- Arbeitskreis: "Bündnis Familie Oberharz"
- Arbeitskreis: "Beratungslehrer"
- Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung (LAG)
- Jugendhilfeausschuss
- Leiterkonferenz der niedersächsischen Erziehungsberatungsstellen

Fachlicher Austausch:

- Drobs, Substitutionsärztin Frau Rose
- Beratungslehrer in Ausbildung, Vorstellung der BEKJ und ihrer Arbeitsweise
- Kinderarzt Dr. Queißer
- FamKis, Frau Kross

Besuch von Veranstaltungen:

- Vollversammlung des sozialpsychiatrischen Verbundes, Salzgitter
- "Gewalt in der Partnerschaft u. Auswirkungen auf die Kinder", Kinderschutzwoche
- "Zusammenarbeit im Kinderschutz", Kinderarzt Dr. Buck, Kinderschutzwoche
- "Opferschutz im Strafverfahren", Jugendrichterin Frau Schwerdtner u. Staatsanwältin Frau Lindemann
- Anleitertreffen der Berufspraktikanten, Fachhochschule Ostfalia
- "Tag der offenen Tür", FamKis
- Klausurtagung des Arbeitskreises Kinder- und Jugendpsychiatrie im sozialpsychiatrischen Verbund

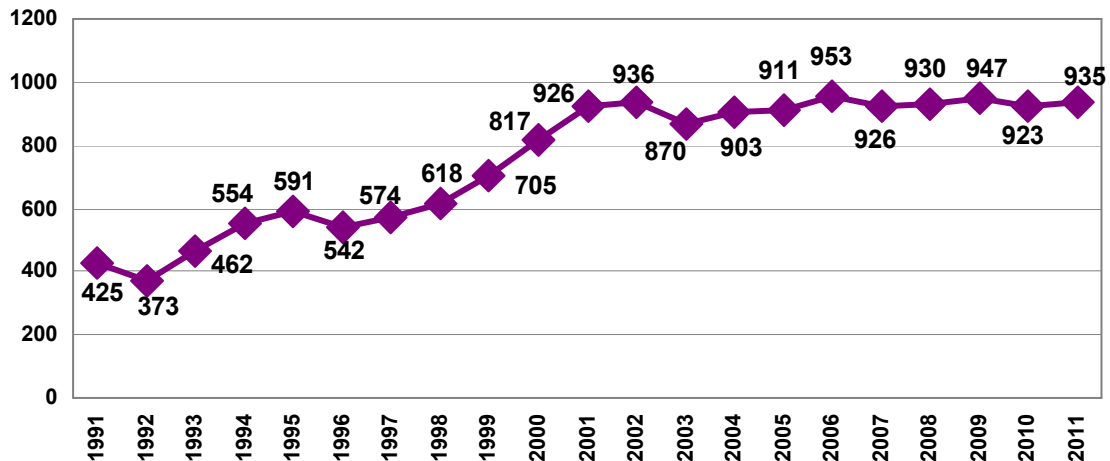
Fortbildung / Weiterbildung / Fachtagung:

- "Auswege aus der Krise? Depressive und psychisch belastete Mädchen und Jungen", Kinderschutzzentren Essen
- "Gefangen im Netz" - Internetsucht, Dipl.-Psych. T. Freitag u. Soz.-Päd. E. Freitag, Hannover
- "Zwangsberatung oder verpflichtende Beratung?" Heiner Krabbe, Hannover
- "Diskurs ADHS", Fulda
- "Palliativ-Psychotherapie", individueller Kontext und Interventionen bei Kindern und Jugendlichen
- "Onlineberatung", Erfahrungsaustausch
- "Unternehmen Familie", Wissenschaftliche Jahrestagung der LAG Niedersachsen, Hannover
- "Kinder und Jugendpsychiatrie" im sozial-psychologischen Verbund, LK Goslar
- "Sichere Ausbildung für Eltern", Mentorentaining SAFE, Dr. Brisch, Berlin
- "Systemisches Aggressions-Management SAM" Dipl.-Psych. W. Henschen u. M. Punken, Kreishaus Goslar
- "Keine Zeit für Kinder u. Familie, zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit", Wissenschaftliche Jahrestagung der LAG Niedersachsen
- Weiterbildung für Verwaltungsfachkräfte der bke, Borken
- "Die Anwendung der Bindungstheorie in Beratung und Therapie", Gerhard Suess, Reinhausen

Um den hohen Qualitätsstandard der Einrichtungen aufrechtzuerhalten, nehmen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen und Supervisions-sitzungen teil. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen wurde zum Teil durch den Landkreis durch Freistellung und Teilerstattung der Kosten unterstützt.

Statistischer Anhang

Entwicklungen der Neuanmeldungen von 1991 bis 2011



Neuaufnahmen, Übernahmen und Abschlüsse

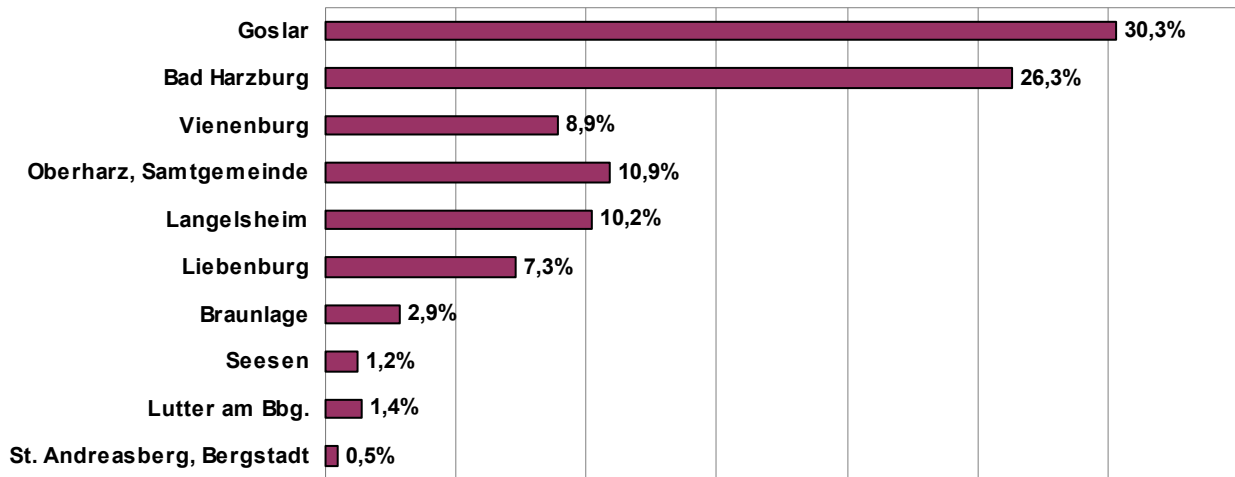
	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl der Klienten	1196	1266	1254	1227	1220
Neuaufnahmen	926	930	947	923	935
Übernahmen aus dem Vorjahr	270	336	307	304	285
Abgeschlossene Fälle	857	965	955	955	949

Die Klientenzahlen bleiben auch im Berichtsjahr weitgehend unverändert auf dem hohen Niveau der vergangenen Jahre. Insbesondere die Zahl der Neuaufnahmen / Neuanmeldungen als Kennzahl für den Bedarf zeigt eine bemerkenswerte Unabhängigkeit von den demographischen Entwicklungen.

Dies zeigt sich auch deutlich bei der "Regionalen Verteilung" (Seite 6). Das bewährte Konzept einer dezentralen Angebotsform zeigt auch 2011 eine gleich bleibende, stabile Nachfrage. In den meisten Fällen wird die am leichtesten erreichbare Beratungsstelle aufgesucht.

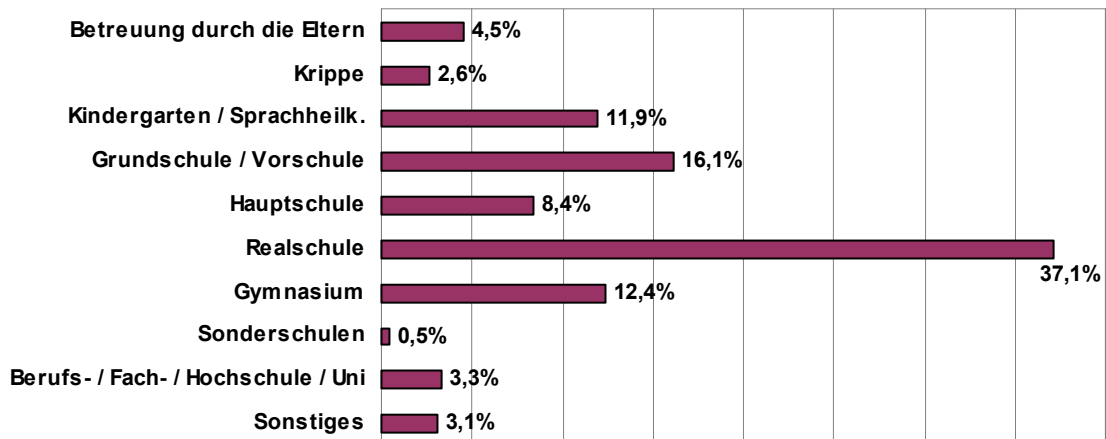
Die Entwicklung in Clausthal-Zellerfeld mit der Kürzung der vollen Fachkraftstelle auf eine halbe Fachkraftstelle und dem Umzug in andere Räumlichkeiten bleibt nun abzuwarten. Wir erwarten aber weiterhin eine gute Auslastung, da es für viele Klienten schwierig oder mit hohen Kosten verbunden ist, eine der anderen Beratungsstellen in Goslar oder Bad Harzburg aufzusuchen.

Regionale Verteilung



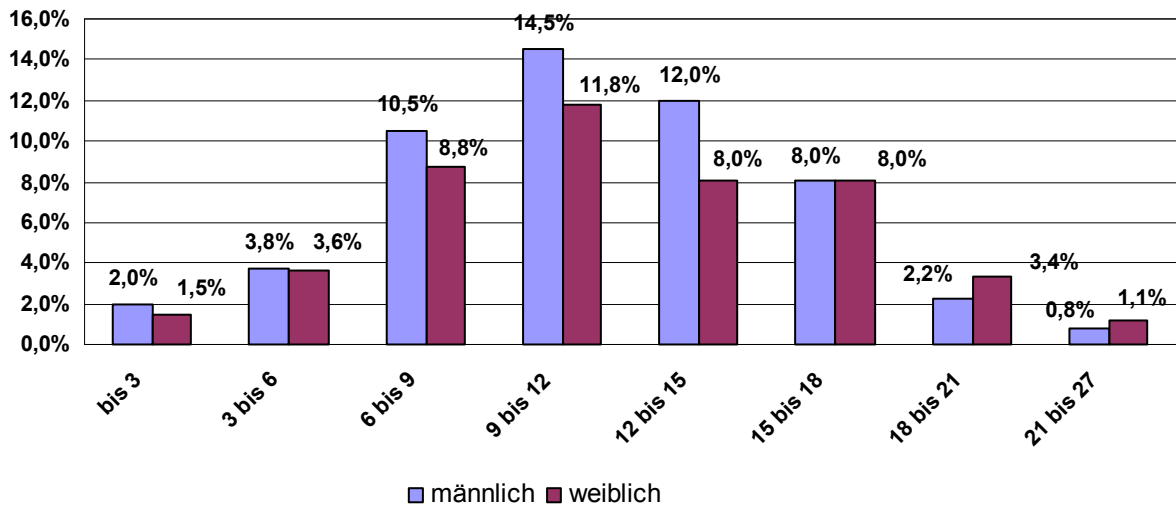
Ort	Anzahl	Prozent %
Goslar	370	30,3%
Bad Harzburg	321	26,3%
Vienenburg	109	8,9%
Oberharz, Samtgemeinde	133	10,9%
Langelshcim	125	10,2%
Liebenburg	89	7,3%
Braunlage	35	2,9%
Seesen	15	1,2%
Lutter am Bbg.	17	1,4%
St. Andreasberg, Bergstadt	6	0,5%
Gesamt	1220	100,0%

Schulform / Betreuungsform



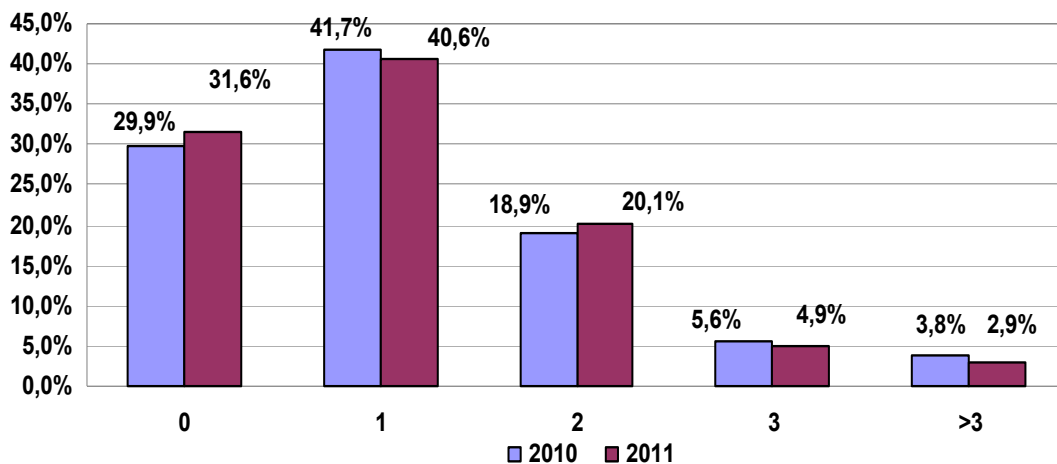
	Anzahl	Prozent %
Betreuung durch die Eltern	55	4,5%
Krippe	32	2,6%
Kindergarten / Sprachheilk.	145	11,9%
Grundschule / Vorschule	197	16,1%
Hauptschule	103	8,4%
Realschule	453	37,1%
Gymnasium	151	12,4%
Sonderschulen	6	0,5%
Berufs- / Fach- / Hochschule / Uni	40	3,3%
Sonstiges	38	3,1%
Gesamt	1220	100,0%

Alter der Klienten



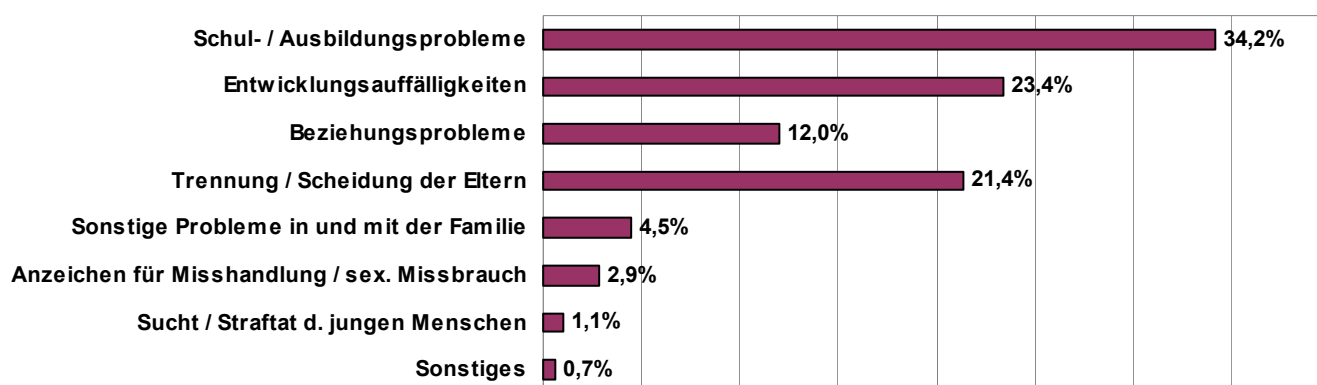
Alter / Jahre	männlich	weiblich
bis 3	2,0%	1,5%
3 bis 6	3,8%	3,6%
6 bis 9	10,5%	8,8%
9 bis 12	14,5%	11,8%
12 bis 15	12,0%	8,0%
15 bis 18	8,0%	8,0%
18 bis 21	2,2%	3,4%
21 bis 27	0,8%	1,1%
Gesamt	53,8%	46,2%

Anzahl der Geschwister



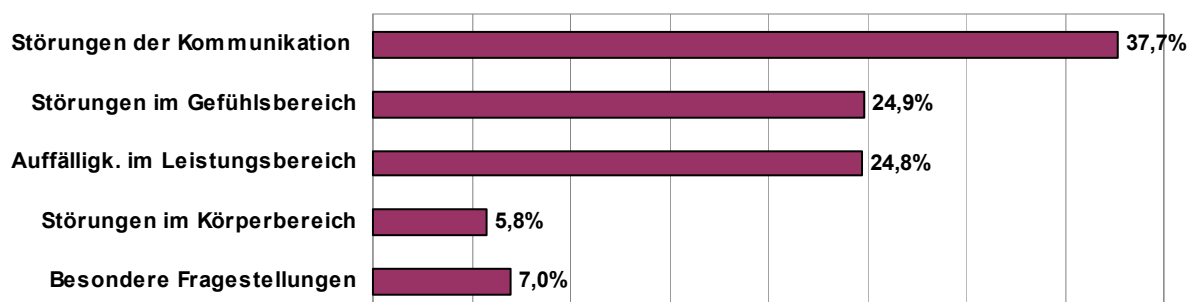
Geschwister	2010	2011
0	29,9%	31,6%
1	41,7%	40,6%
2	18,9%	20,1%
3	5,6%	4,9%
>3	3,8%	2,9%

Anlass der Beratung



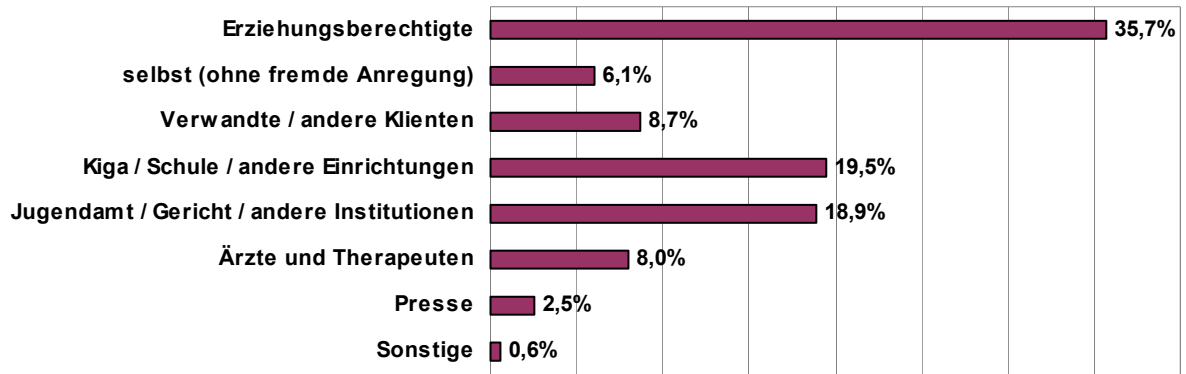
	Anzahl	Prozent %
Schul- / Ausbildungsprobleme	417	34,2%
Entwicklungsauffälligkeiten	285	23,4%
Beziehungsprobleme	146	12,0%
Trennung / Scheidung der Eltern	261	21,4%
Sonstige Probleme in und mit der Familie	55	4,5%
Anzeichen für Misshandlung / sex. Missbrauch	35	2,9%
Sucht / Straftat d. jungen Menschen	13	1,1%
Sonstiges	8	0,7%
Gesamt	1220	100%

Symptombereiche



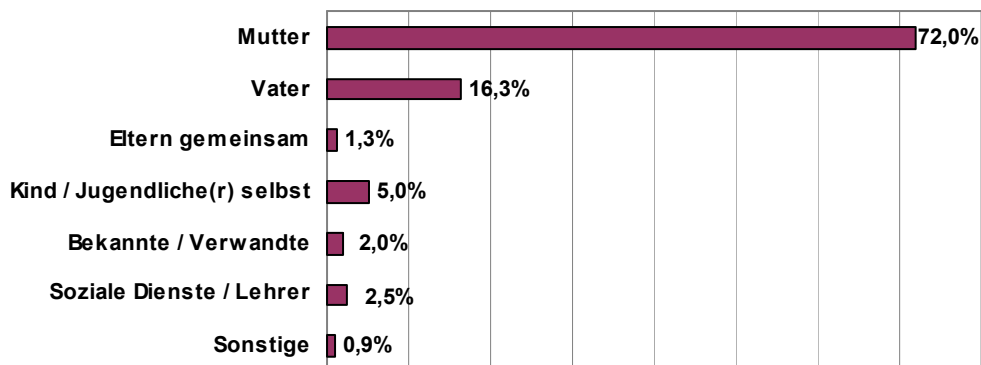
	Prozent %
Störungen der Kommunikation	37,7%
Störungen im Gefühlsbereich	24,9%
Auffälligk. im Leistungsbereich	24,8%
Störungen im Körperbereich	5,8%
Besondere Fragestellungen	7,0%

Anregung



	Anzahl	Prozent %
Erziehungsberechtigte	436	35,7%
selbst (ohne fremde Anregung)	74	6,1%
Verwandte / andere Klienten	106	8,7%
Kiga / Schule / andere Einrichtungen	238	19,5%
Jugendamt / Gericht / andere Institutionen	230	18,9%
Ärzte und Therapeuten	98	8,0%
Presse	31	2,5%
Sonstige	7	0,6%
Gesamt	1220	100%

Initiative



	Anzahl	Prozent %
Mutter	878	72,0%
Vater	199	16,3%
Eltern gemeinsam	16	1,3%
Kind / Jugendliche(r) selbst	61	5,0%
Bekannte / Verwandte	24	2,0%
Soziale Dienste / Lehrer	31	2,5%
Sonstige	11	0,9%
Gesamt	1220	100%

Wartezeit bis zum ersten Gespräch

	2010	2011
bis zu 14 Tagen	41,2%	43,1%
bis zu 1 Monat	24,3%	27,2%
über 1 Monat	34,5%	29,7%

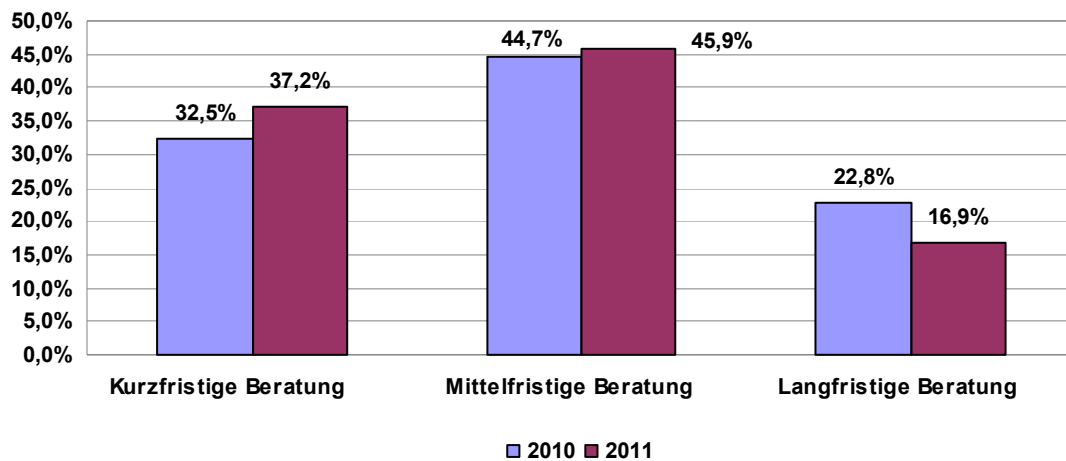
Trotz zeitweise eingeschränkter personeller Ausstattung ist es gelungen, dass gut 70% der angemeldeten Klienten nur bis zu 4 Wochen auf einen Termin warten mussten.

Auch bei jugendlichen Selbstmeldern und in Notfällen ist es gelungen, einen zeitnahen ersten Gesprächstermin zu sichern.

Kontakthäufigkeit

	2010	2011
bis 5 Kontakte	60,8%	57,0%
6 - 10 Kontakte	26,3%	30,2%
11 - 20 Kontakte	10,3%	10,6%
> 20 Kontakte	2,6%	2,2%

Beratungsdauer



	2010	2011
Kurzfristige Beratung 1 Monat	32,5%	37,2%
Mittelfristige Beratung 2- 6 Monate	44,7%	45,9%
Langfristige Beratung > 6 Monate	22,8%	16,9%

Abschlussgrund

	Prozent
Beendigung gemäß Hilfeplan / Beratungszielen	74,2%
Beendigung abweichend von Hilfeplan/Beratungszielen durch:	
- den Sorgeberechtigten/den jungen Volljährigen	14,5%
- die bisher betreuende Einrichtung, die Pflegefamilie, den Dienst	0,2%
- den Minderjährigen	0,0%
Adoptionspflege / Adoption	0,0%
Abgabe an ein anderes Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsel	0,0%
Weiterverweisung	9,5%
Sonstige Gründe	1,6%
Gesamt	100,0%

Statistik der Online-Beratung

im Rahmen der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)

Statistik der Online- Beratung

Seit April 2004 nimmt die BEKJ des Landkreises Goslar aktiv an der bundesweiten Online-Beratung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) teil. Dabei ist ein Mitarbeiter für 5 Stunden in der Woche für diese Aufgaben freigestellt.

Hier stellen wir Ihnen die Statistik der Beratungen unseres Mitarbeiters im Jahr 2011 vor.

Jeder Mitarbeiter der Onlineberatung wählt sich bestimmte Beratungsbereiche, in denen er tätig ist. Dabei sind Eltern- und Jugendberatung als Arbeitsfelder voneinander getrennt.

In diesem Fall handelt es sich für die beiden Bereiche "Eltern" und "Jugend" um die "E-Mail Beratung", bei der Anfragen zeitverzögert innerhalb von 48 Std. beantwortet werden, und dem Einzelchat in der "offenen Sprechstunde", bei dem sich Eltern zu bestimmten Zeiten direkt an einen freien Berater wenden können. Daher entspricht diese Statistik nicht der bundesweiten Verteilung, sondern stellt die persönliche Statistik des Mitarbeiters da.

Das Angebot der "Virtuellen Beratungsstelle" hat sich inzwischen zu einem festen Bestandteil im allgemeinen Beratungsgeschehen entwickelt. Anfangs vor allem als niederschwelliger Einstieg in eine persönliche Beratung gesehen, haben sich weitere Möglichkeiten des Einsatzes gezeigt.

So wird diese Beratungsform auch als Überbrückungsangebot einer Wartezeit bis zur realen Beratung genutzt. Auch als begleitendes Angebot während einer laufenden Beratung wird sie eingesetzt.

Gerade die Foren, in denen Eltern und Jugendliche sich getrennt voneinander austauschen können, haben sich als gute Ergänzung zur realen Beratung herausgestellt. Hier erfahren Eltern und Jugendliche, dass es auch vielen anderen Menschen ähnlich wie ihnen geht und Beratung aber auch Austausch untereinander sehr helfen kann.

Verstärkt werden Gruppenchats zu bestimmten Themen oder abgegrenzten Klientengruppen (z.B. Väterchats) angeboten.

Diese haben sich als besonders geeignet gezeigt, um auch schnell auf hoch aktuelle Themen (z.B. Fukushima, Amokläufe) zu reagieren und die Auseinandersetzung damit in Gruppen Gleichaltriger zu unterstützen. So kann auf die Gefahr von starken Verstörungen und Verängstigungen schnell reagiert werden.

Beratungsfälle / Kontakte

Die durchschnittliche Beratungsdauer bei Eltern und Jugendlichen ist annähernd identisch (45 Minuten) und variiert zwischen 25 und 105 Minuten.

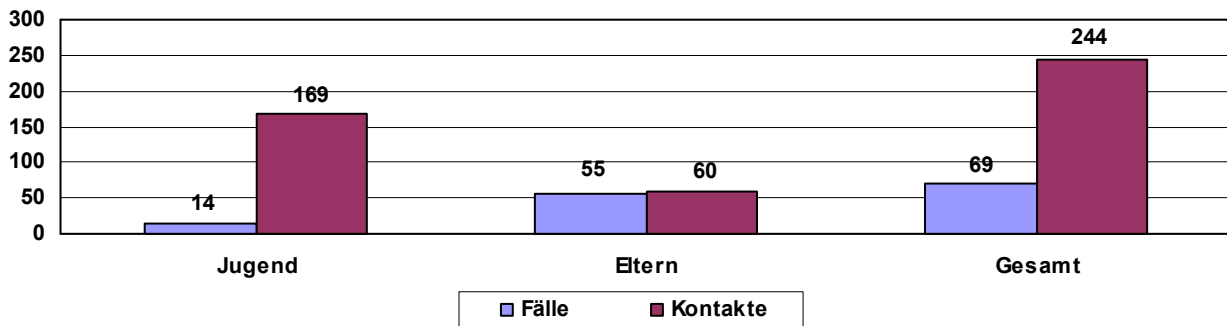
Hier ist gut zu erkennen, wie unterschiedlich lang Kontakte sich gestalten können. Gerade bei Jugendlichen kommt es oft vor, dass auch kurze Fragen und kurze Antworten ausgetauscht werden, da gerade hier die Beziehungsebene im Vordergrund steht.

Im Vergleich zum letzten Jahr haben sich die Beratungskontakte im Jugendbereich verringert, während sie im Elternbereich gleich geblieben sind. Die frühere Tendenz, dass Jugendliche mehrere aufeinander folgende Kontakte in einer Beratung nutzen, ist stabil geblieben. Während bei den Eltern im Durchschnitt 1,5 Kontakte pro Beratung stattfinden, sind es bei den Jugendlichen 12 Kontakte pro Beratung.

Zum einen ist dies begründet durch die Chatberatung, die von unserem Mitarbeiter nur auf der Elternseite angeboten wird, und bei der es sich um eine einmalige Beratung handelt.

Zum anderen bestehen die Beratungen bei Jugendlichen aus mehreren Mails in Folge, da für sie in einer Beratung die persönliche Beziehung sehr wichtig ist und sie sich erst im Laufe einer Beratung stärker öffnen.

Beratungsfälle / Kontakte



	Jugend	Eltern	Gesamt
Fälle	14	55	69
Kontakte	169	60	244

Geschlechterverteilung

Bei den Fall-Anfragen auf der Elternseite zeigt sich vom Geschlecht der Kinder / Jugendlichen eine Veränderung im Vergleich zum Vorjahr. Hier fanden 70% der Beratungen aufgrund der Schwierigkeiten mit einem männlichen Kind statt, während nur 30% der Anfragen auf weibliche Kinder zurück zu führen waren.

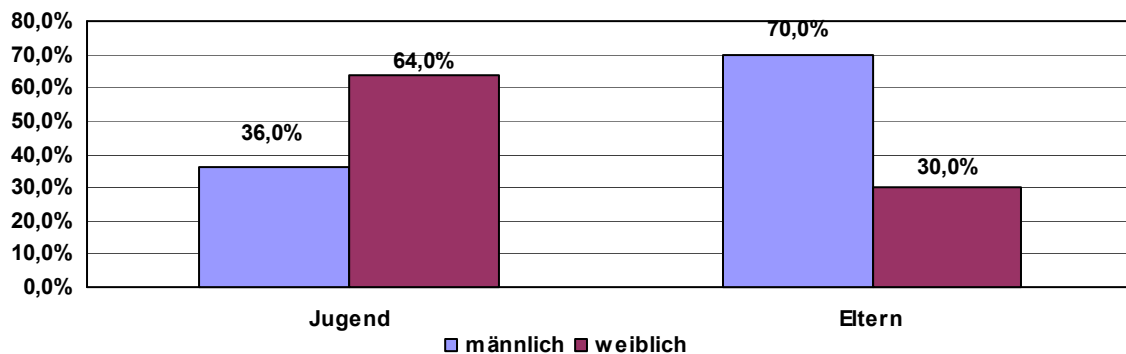
Bei den Jugendlichen ist deutlich zu erkennen, dass die Anfragen der weiblichen Jugendlichen 64% gegenüber 36% der männlichen Jugendlichen überwiegen.

Betrachtet man sich die Jugendseite genauer, zeigt sich dagegen ein großer Unterschied zwischen der Beratungslänge und dem Geschlecht der Ratsuchenden, auch wenn die männlichen Jugendlichen sich inzwischen auf längere Kontakte einlassen.

Bei den weiblichen Jugendlichen handelt es sich zu einem großen Teil um Beratungen von suizidgefährdeten weiblichen Jugendlichen mit Mehrfachsymptomen (selbstverletzendes Verhalten, Depressionen, Suizidversuche, Missbrauchserfahrungen, Borderline).

Gerade für dieses Klientel stellt die verlässliche Beziehung in der Online-Beratung ein wichtiges Kriterium dar, um Vertrauen zu fassen und Veränderungen zuzulassen.

Eine Beratung und Beziehungsangebote tatsächlich anzunehmen und eventuell sogar eine Reallife-Beratung oder einen stationären Klinikaufenthalt zuzulassen, bedürfen häufig einer längeren Begleitung der Jugendlichen.



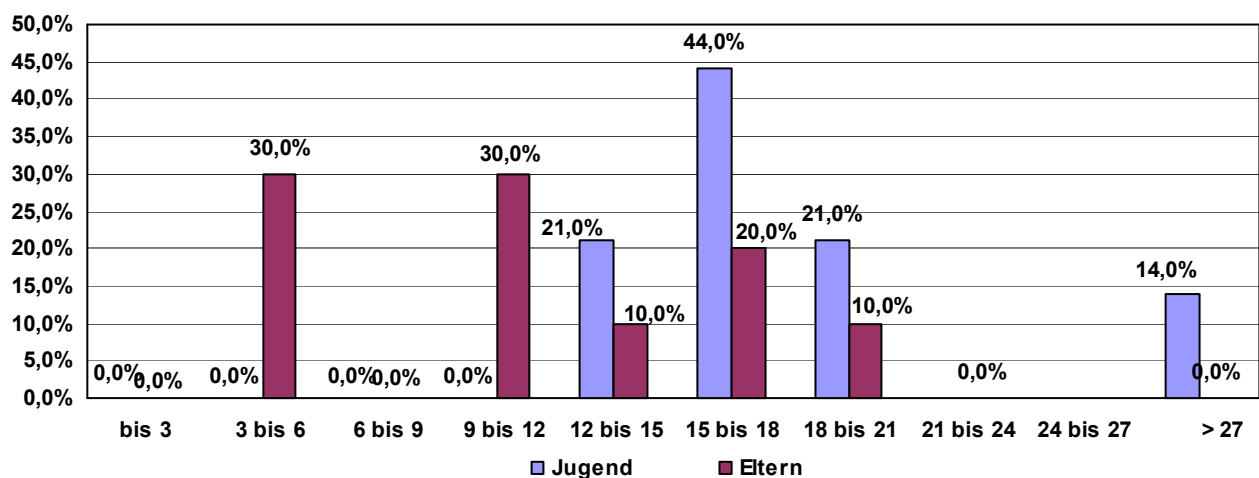
	Jugend	Eltern
männlich	36,0%	70,0%
weiblich	64,0%	30,0%

Altersverteilung

In der Altersverteilung zeigen sich Unterschiede zwischen den Eltern und den Jugendlichen. Zwar gibt es bei beiden eine Häufung im Pubertätsalter, jedoch fragen die Eltern auch verstärkt bei Problemen mit jüngeren Kindern um Rat. Vor allem in so genannten „Umbruchsituationen“, hier der Wechsel von Kindergarten zur Schule, von der Grundschule in die weiterführende Schule und der Wechsel von Schule zu Ausbildung stellen Beratungsschwerpunkte für die Eltern dar.

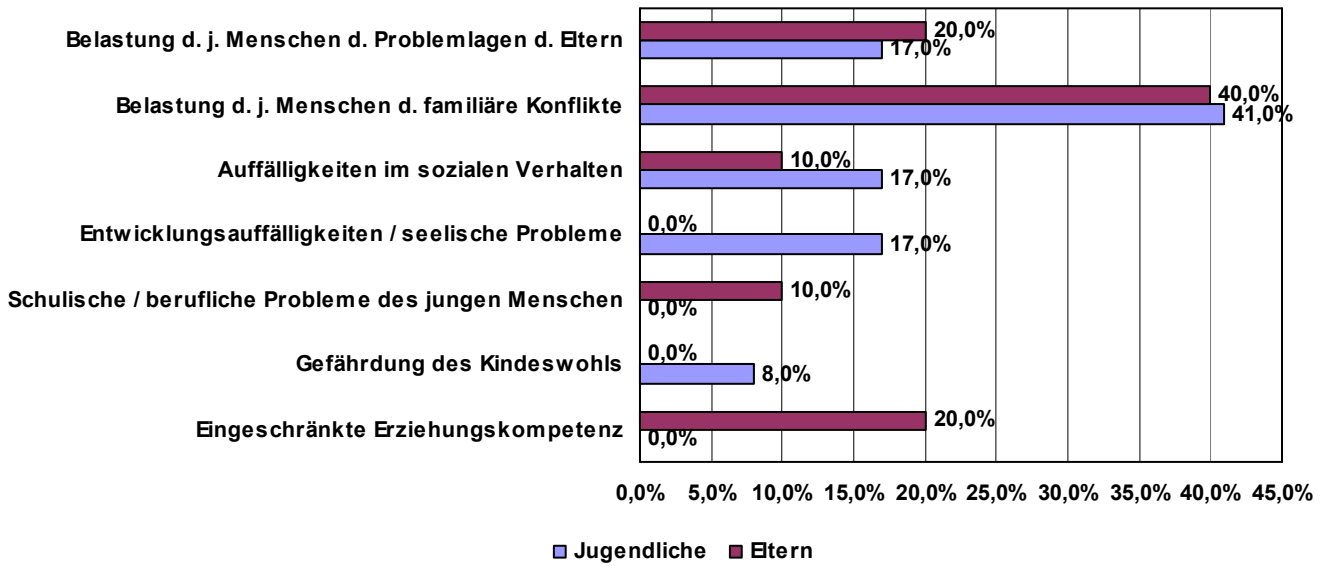
Bei den Jugendlichen ist das Zugangsalter durch die PC-Zugangsmöglichkeiten und Kenntnisse eingeschränkt. Offiziell dürfen sich Jugendliche erst ab 12 Jahren anmelden. Dies lässt sich durch die anonyme Anmelde-möglichkeit aber nicht kontrollieren.

Insgesamt ist also eine Tendenz zur Verjüngung der Klienten zu erkennen. Das heißt, es wird früher eine Beratung aufgesucht.



	Jugend	Eltern
bis 3	0,0%	0,0%
3 bis 6	0,0%	30,0%
6 bis 9	0,0%	0,0%
9 bis 12	0,0%	30,0%
12 bis 15	21,0%	10,0%
15 bis 18	44,0%	20,0%
18 bis 21	21,0%	10,0%
21 bis 24	0,0%	0,0%
24 bis 27	0,0%	0,0%
> 27	14,0%	0,0%
Gesamt	100,0%	100,0%

Beratungsanlässe



	Jugendliche	Eltern
Belastung d. j. Menschen d. Problemlagen d. Eltern	17,0%	20,0%
Belastung d. j. Menschen d. familiäre Konflikte	41,0%	40,0%
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	17,0%	10,0%
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme	17,0%	0,0%
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	0,0%	10,0%
Gefährdung des Kindeswohls	8,0%	0,0%
Eingeschränkte Erziehungskompetenz	0,0%	20,0%
	100,0%	100,0%

Im Zuge der neuen Software wurden die "Beratungsanlässe" an die neuen Kategorien der Landesstatistik angepasst. Neue Kategorien zur Auswahl haben zu einer besseren Differenzierung beigetragen.

Den Schwerpunkt bildet sowohl bei den Eltern als auch bei den Jugendlichen der Beratungsanlass „Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte“.

Die Onlineberatung hat sich, wie erhofft, als eine niederschwellige Ergänzung zur „normalen“ Beratung in einer Beratungsstelle herausgestellt. Viele Schwierigkeiten konnten so schon schnell, direkt und anonym gelöst werden. Auf der anderen Seite erleichtert sie es ängstlichen Menschen, die Hemmschwelle zum Besuch einer normalen Beratung zu meistern.

Von allen Online-Beraterinnen waren 90% vorher noch nie in einer Beratungsstelle!

Die Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter der Beratungsstellen

Goslar

Flor, Ingeborg	Sekretariat
Brümmer, Claudia	Diplom-Psychologin
Freywald, Bettina	Diplom-Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin (Teilzeitstelle, 30 Std.)
Klare, Heiddard	Diplom-Psychologe, Leitung
Daunert, Christiane	Diplom-Psychologin (Teilzeitstelle, 25 Std.)

Bad Harzburg

Peters, Sigrun	Sekretariat (Teilzeitstelle, 19,5 Std.)
Kappler-Pflumm, Ina	Diplom-Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin (nach Elternzeit ab Mai, Teilzeitstelle, 19,5 Std.)
Koschek-Pöschl, Marlies	Diplom-Psychologin (Teilzeitstelle, 19,5 Std.)
Neumann, Sabine	Diplom-Sozialpädagogin (Teilzeitstelle, 19,5 Std.)
Pörtner, Haiko	Diplom-Psychologe (Teilzeitstelle, 29,2 Std.)
Tokcan, Selma	Sozialpädagogin (BA) im Berufspraktikum ab 01.10.20011 bis 31.09.2012

Clausthal-Zellerfeld

Dr. Hogh, Hans	Diplom-Psychologe
----------------	-------------------

Die Dipl.-Psychologinnen und Dipl.-Psychologen haben die Approbation als psychologische(r) Psychotherapeut(in). Alle Fachmitarbeiter(innen) haben mindestens eine der folgenden Zusatzausbildungen in: Gesprächs- Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Familientherapie / Systemische Therapie, personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, katathymes Bilderleben, Sozialtherapie und sensorische Integration.

Anschriften der Beratungsstellen

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Klubgartenstraße 12

38640 Goslar

Tel.: 0 53 21 / 7 64 82

Fax: 0 53 21 / 7 64 21

E-Mail: bekj-goslar@landkreis-goslar.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Gestütstraße 10

38667 Bad Harzburg

Tel.: 0 53 22 / 84 53

Fax: 0 53 22 / 87 76 13

E-Mail: bekj-badharzburg@landkreis-goslar.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Thomas-Merten-Platz 1

38678 Clausthal-Zellerfeld

Tel.: 0 53 23 / 8 36 35

Fax: 0 53 23 / 0 53 21 76 99 99 6

E-Mail: bekj-clausthal@landkreis-goslar.de

Anmeldezeiten:

Montag bis Donnerstag von 9.00 – 16.00 Uhr,
Freitag von 9.00 – 12.30 Uhr.

Offene Sprechstunde:
Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr

Die weiteren Terminvereinbarungen erfolgen in freier Absprache mit den Ratsuchenden.